

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, 5 Spaltzeile 5 Pf., werden 6. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 8.

### Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Regl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

N<sup>o</sup>. 294.

Sonnabend, den 20. October

1860.

Dresden, den 20. October.

— Se. Maj. der König hat die vom Brigade-Stabsarzt Siegel vom Sanitäts-Corps wegen überkommener Invalidität erbetene Entlassung aus der Armee, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der für verabschiedete Oberärzte vorgeschriebenen Armee-Uniform, bewilligt, sowie die Portepesunker Eras, Lauterbach und Hofmann vom Fuß-Artillerie-Regimente zu Leutnants der Artillerie ernannt.

— Die I. Amtshauptmannschaft macht bekannt, daß die Kiegende Fährte bei Billnig den 23. d. M. eingezogen wird.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Der erste der gefrigen Einsprüche betraf eine sehr gewöhnliche Wirthshauszene, aufgeführt am 25. März d. J. in dem Reichshofe zu Leuben. Zwei Kartenspieler, Joh. Glob. Mende und Heint. Jenisch, gerieten dort in Streit, wobei letzterer den andern zuerst einen „Besch— Kerl“ genannt und ihm zum Ueberflus ins Gesicht gespuckt, ferner aber dafür ihn mit einer Ohrfeige bezahlt habe, auch allerlei Benennungen wie „versch— Stöpsel, Lausjunge, Judenkünge“ u. ihm an den Hals geworfen haben soll. Auf die von Jenisch eingereichte Klage räumte er selbst vor Gericht zwar ein, Menden zuerst beleidigt, dabei nicht ins Gesicht gespuckt zu haben, die von ihm wegen Application der Ohrfeige, als eine die seinige erheblich übersteigende Beleidigung vorgebrachten Zeugen, von denen zwei vereidigt wurden, wußten jedoch leider davon nichts, und so kam es, daß das Gerichtsam die Compensationstheorie eintreten ließ und Menden straflos sprach, Jenischen aber in Bezahlung der durch seine ungerechtfertigte Klage entstandenen Kosten verurtheilte. Den von letzterem gegen diese Entscheidung erhobenen Einspruch unterstützte Herr Adv. Zumpe II. durch Beleuchtung des erstinstanzlichen Erkenntnisses und Auslassung darüber, daß nicht alle abgehörten Zeugen vereidigt worden seien, kündigte auch für den Fall, daß das fragliche Erkenntnis nicht zu Gunsten seines Vollmachtgebers reformirt werden sollte, Nichtigkeitsbeschwerde an. Das Gericht bestätigte jedoch das erstinstanzliche Urtheil. — Aus dem zweiten Einspruche ersah man wieder einmal, welche Lappalien zuweilen den Leuten Veranlassung zur Klageanstellung und Einspruchserhebung geben. Die Tochter des Gutsbesizers, welche in Gottle hatte zu einer Bekannten die Aeußerung gethan, sie solle sich vor Worms in Rathmannsdorf die Nacht nehmen, die sie falsch, denn wie sie im Dampfschiff zum Schandau gedenkt, hätten sie dorthin Milch verkauft, in welche Mehlspeisegewesen. Da sie die Wahrheit seiner Behauptung nicht zu weissen vermochte, so wurde die Gutsbesitzerin, Worms in Rathmannsdorf, auf die Strafe des Geh. Zuges in Gefängnis verurtheilt. Herr Adv. Worms wollte diese Strafe zu gering und den Geh. Einspruch. Das Gericht bestätigte jedoch Straferstatzung. Worms muß durch das Postamt Einsprüche kassiren. — Der dritte Einspruch war von zwei

Handarbeiter Flügel in Gorbiz erhoben. Derselbe hat wegen verschiedener Eigenthumsvergehen, unter denen sogar Kirchentraub bereits Zucht- und Arbeitshausstrafe erlitten. Er war jetzt beschuldigt, in Gemeinschaft mit einem gewissen Reichmann aus Rens Coschütz aus einem offenstehenden Schuppen des Gastwirths Mühlh in Grünburg, wo beide gearbeitet, eine Partthe altes Eisen im Werthe von 1 Thlr. 28 Ngr. gestohlen zu haben. Reichmann hatte dasselbe, während Flügel in der Nähe gestanden, bei dem Eisenhändler Starke auf dem Freiburger Platz zum Verkauf angeboten, Herr Starke hatte aber Verdacht geschöpft und nach der Polizei geschickt. Während Reichmann infolge dessen arretirt wird, entschlüpfte Flügel, und will später, als der zehner noch nicht bestrafte Reichmann die ganze Geschichte unumwunden erzählt, bei dem Diebstahl gar nicht theilhaftig gewesen sein. Indes er verwickelte sich in so viel Widersprüche, seine Antezedentien sprachen so sehr gegen ihn und sein bis daher ganz unbescholtener Antä-ger erschien so glaubwürdig, daß er als schuldig erkannt wurde und ihn in Betreff seiner Rückfälligkeit eine einjährige Arbeitshaus- strafe Reichmann aber eine 14 tägige Gefängnißstrafe traf; die letzterem jedoch wegen länger Haft bereits als verbüßt angerechnet wurde. Flügel erhob nun Einspruch, weil gegen ihn erwiesen sein sollte, was durch Reichmanns alleinige Angaben keineswegs erwiesen sei. Auch hier jedoch bestätigte das Gericht den Bescheid der ersten Instanz. — Des Verbrechens der Winkelschrisftellei war ferner ein gewisser Herr H. F. Sylvester Gaudin, Privatschreiber alhier, angeklagt und zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte für eine gewisse Fr. Wiedemann aus Dittmannsdorf eine Schrift an das I. Oberappellationsgericht verfaßt, wozu dieselbe sich über den Herrn Actuar v. Schlieben beschwert und um Auftragsverordnung für ein anderes Gericht bittet. Da diese Schrift nach Form und Haltung von einer der Rechte unkundigen Person gefertigt war, so wurde auf Anordnung der vorgenannten Behörde deren Verfasser in dem Angeklagten ermittelt, insofern dieser auch von der Fr. Wiedemann gegeben, daß sie ihm 15 Ngr. für Abfertigung der Schrift gezahlt habe. Er gab zwar an, daß er dieselbe noch einem andern, von der Auftragsgeberin verfaßten Herrn bloß geardet und nicht selbst mit Winkelschrisftellei beschäftigt habe, aber bewandten Umständen nach konnte er dem unvermeidlichen Nothgat Gefängnißstrafe gegen bezahlte Winkelschrisftellei nicht entgehen. Er erhob Einspruch dagegen und producirte im des Verhandlungsdas nachgelassene übergebene Konzept, allein dies war so schwach, daß es offenbar aus postumgestellt erschien. Insofern die Herr Staatsanwalt Feldt eine sehr vereinfachte wegen Nachweisung der Behörde die Aufsicht stellen auszuheftigung der erstinstanzlichen Erkenntnisses angetragen. Die Verhandlung am 17. d. M. ist nicht im Gange, das Pro- cessverhandlung am 17. d. M. ist nicht im Gange, das Pro- cessverhandlung am 17. d. M. ist nicht im Gange.

elton und  
on Hoch-  
s, Löh-  
m Gam-  
aluzen  
brüg-  
sche  
erigt  
eddu.  
N  
Rilchge-  
s.  
zum Ger-  
fären nach  
em Hause  
re.  
m Pus-  
übt ist,  
ten um  
Hause.  
berzule-  
ste Dr.  
Herrn  
mann  
II.  
rik  
er,  
und  
ogra-  
ma.  
ggk 191 6  
gel. nr 191  
jun 1906  
2073 uoa  
3 unt quz  
W  
t, jetzt noch  
zu verlan-  
inrichtungen  
als höchst  
ier ein vor-  
an sehe nur  
beladenen  
Bahnhöfen  
gefüllte 10,  
en.  
Beschreibung  
Handlung.



phie Amalie verwittwete D. Strube hat dem bei der hiesigen Blindenanstalt bestehenden Fond für entlassene Blinde ein, in Jahresfrist nach ihrem Tode zahlbares Legat von Drei Hundert Thälern ausgesetzt, dasselbe ist aber durch deren Erben schon jetzt eingezahlt worden.

— Vorgestern feierte Herr Musikdirector Mannsfeldt seine eheliche Verbindung, welches freudige Ereigniß den Mitgliedern seiner Capelle Gelegenheit gab, dem glücklichen Paare eine der Feier des Augenblickes angemessene Tonweise darzubringen. Ein Gleiches geschah von Herrn Musikdirector Pohle, der mit den 40 musikalischen Vertretern seines Chores an ernster Stätte zwei Choräle ertönen ließ. Die Ueberreichung eines werthvollen Porzellan-Service mit Emaille-Verzierung - von Seiten seiner Capellmitglieder, sowie das ihm gestern Abend von dem Gesangsverein „Orpheus“ in seiner Wohnung dargebrachte Ständchen dürfte einen Beweis von der Beliebtheit des Mannes geben, dessen eheliches Leben sich eben so harmoniereich gestalten möge wie sein Wirken im Reiche der Tonkunst.

— Der General-Musikdirector Meyerbeer ist von Berlin hier eingetroffen und wird einige Tage hier verweilen.

— Das „Dresdner Journal“ bringt folgende Mittheilung: Die öffentlichen Blätter haben sich neuerdings mehrfach mit der Abtretung der Albertsbahn an den Staat beschäftigt und die Gründe dafür und dawider in verschiedenem Sinne besprochen. Ohne uns in das Materielle dieses Streites einmischen zu wollen, halten wir es doch für nöthig, einem anscheinend obwaltenden Mißverständnis durch die Bemerkung entgegenzutreten, daß eine „Offerte“ zum Ankauf der Albertsbahn in dem Sinne, daß die Generalversammlung sich über Annahme oder Ablehnung derselben zu entscheiden hätte, Seiten der Regierung nicht gemacht worden ist. Das Finanzministerium hat vielmehr auf wiederholte, Seiten des Directoriums der Albertsbahn-Gesellschaft theils privatim, theils amtlich gestellte Anträge lediglich die Bedingungen bezeichnet, unter welchen es bereit sein würde, einen Antrag auf Ankauf der Albertsbahn — dafern ein solcher von der Actiengesellschaft gestellt werden sollte — zur Kenntniß und Beschlusfassung der Ständeversammlung zu bringen. Selbstverständlich konnten diese Bedingungen nur solche sein, die dem wahren Werthe der Albertsbahn entsprechen und daher auch der Ständeversammlung gegenüber von der Regierung vertreten werden können. Sie beruhen auf einer ganz unbefangenen Prüfung der jetzigen und der künftig zu erwartenden Rentabilität des Unternehmens und dem Ergebnisse einer speciellen technischen Revision der Bahn und der vorhandenen Betriebsmittel. Uebrigens hat sich das Finanzministerium durch den Gang, welchen diese Angelegenheit genommen, bekanntlich veranlaßt gesehen, selbst obige Erklärung wiederum zurückzuziehen, und es wird daher abzuwarten sein, ob die von einigen Seiten gehegten Hoffnungen auf eine gesteigerte Rentabilität der Bahn durch die Erfahrung bestätigt werden.

— Herr Dr. phil. Carl Bähr hier veröffentlicht Folgendes: „Den Freunden Schopenhauer's. Herr D. Karl Guklow, Herausgeber der „Unterhaltungen am häuslichen Herde“, hat in Nr. 55 des „Dr. J.“, unter der Ueberschrift: „Arthur Schopenhauer's Testament“, einen Aufsatz inseriren lassen, der einige Pseudereien über die persönlichen Verhältnisse des ganz kürzlich verstorbenen Arthur Schopenhauer, und hierunter thatsächliche Unwahrheiten, die dem Andenken des ehrwürdigen Mannes nachtheilig sind, enthält. Den zahlreichen Freunden und Verehrern Schopenhauer's, denen jener Aufsatz zu Gesicht gekommen sein sollte, und die vielleicht eine Gegenäußerung der Tagespresse bis jetzt vergeblich erwartet haben, kann ich die Anzeige nicht vorenthalten, daß ich Herrn D. Guklow wegen jener Verläumdungen, im Namen der Schopenhauer'schen Erben, gerichtlich zur Rechenschaft ziehen werde. Der Erfolg meiner gerichtlichen Schritte, die nur noch dadurch aufgehalten werden, daß die Erben die Antretung des Nachlasses bis jetzt nicht gerichtlich erklärt haben, und keine näheren Verwandten Schopenhauer's, die als solche zum Strafantrage berechtigt wären, am Leben sind, mithin im Augenblicke Niemand da ist, der seines geschmähten Namens sich gerichtlich annehmen könnte, soll seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

— An voriger Mittwoch gelang es der hiesigen Polizei, eine von ihr schon seit Jahresfrist gesuchte Erzschwindlerin, die Therese Gräfe, Schifferstochter aus Rünchriß, gebürtig aus Königstein, für die menschliche Gesellschaft vor der Hand unschädlich zu machen. Obgleich diese Person ihrer Erscheinung nach ahnen läßt, daß ohne sie das Pulver auch erfunden worden sein würde, und obgleich sie klein von Statur, durch ihr Exterieur nicht eben an die Venus Amathusia erinnert, so hatte sie doch seit ihrem urplöthlichen Verschwinden aus dem Bereiche der hiesigen Sicherheitsaufsicht es verstanden, sich einem alten, dem Vernehmen nach der frömmelnden Richtung angehörigen, wohlhabenden Herrn angenehm zu machen, und pffiffig eingehend in seine religiösen Ansichten und Gewohnheiten, sein vollstes Vertrauen zu erwerben, ja sogar mit ihm ein jartres Verhältniß anzuknüpfen, von dessen Realität ihr Leibesumfang jetzt ein unwidersprechliches Zeugniß ablegt. Sie hatte sich bei ihm als Gräfin von „Firera“ und Erbin einer Million eingeführt, auch ihm vorgespiegelt, ihr reicher Onkel werde eine Verheirathung zwischen ihnen nur unter der Bedingung zugeben, daß er den Titel eines Grafen von Firera annehme, und was dergl. Schwindel und Unsinn mehr gewesen sein mag. Wer war glücklicher, als der liebesathmende Anacreon! Bei so herrlichen Auspicien wurde ein Logis für 200 Thlr. gemiethet, für 1600 bis 1500 Thlr. kostbares Meublement angeschafft, sie ging in seidenen Kleidern einher, fuhr in stolzen Karossen, und kein Mensch ahnte, daß in der vornehmen „Gräfin“ Niemand weiter als Therese Gräfin aus Rünchriß steckte. Und wer sollte nun vollends glauben, daß dieses in niederer Sphäre erzogene und mit höchst mangelhafter Schulbildung begabte Mädchen auf ihrer verhältnismäßig kurzen Schwindlerlaufbahn sogar Kenntniß von Wechselgeschäften sich angeeignet und Wechsel zu fälschen gelernt habe? Sie unternahm es nämlich, an voriger Mittwoch in dem Wagner'schen Kleidermagazin hieselbst verschiedene Einkäufe (im Betrag von circa 50 Thlr.) zu effectuiren, und producirte nach Beendigung des Geschäftes Hrn. Wagner einen aus Meissen datirten, von ihr selbst — wenn wir nicht irren — mit dem Namen Therese Brabant girirten, auf 1000 Thlr. lautenden von A bis T<sub>3</sub> gefälschten Wechsel, auf den sie von Herrn Wagner nach Abzug der betr. Rechnung nicht mehr als 550 Thlr. heraus haben wollte. Dieses beispiellose Disconto erweckte Verdacht, und Herr Wagner schickte heimlich nach der Polizei. Der bald erscheinende Criminalgen darm Herr Domschke erkannte in der „Therese“ sofort wenn auch nicht eine „Gräfin“, doch die längst vergeblich gesuchte Rünchrißer Gräfin, und nahm sie mit von dannen. Wie zu vernehmen war, so liegen gegen 12 Anklagen gegen die Schwindlerin vor, welche nunmehr demnächst zur öffentlichen Verhandlung kommen werden.

— Am Donnerstag Vormittag verunglückte der 66jährige Promenadenwärter Gabriel aus Friedrichstadt dadurch, daß ihn, als er eben vom Weiserthette aus zu dem am Ende der Stiftsstraße stationirten Bahnwärter sich begeben wollte, in dem Augenblicke, wo er das Niveau der Bahn betrat, ein von der Elbe herkommender Kohlenzug erfaßte und bei Seite warf. Der alte Mann wurde, allem Anschein nach schwer verletzt, sofort dem Stadtkrankenhaus übergeben. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich zu gleicher Zeit in der Seidler'schen Maschinenfabrik am Rosenwege, woselbst der Werkführer Weise mit dem rechten Unterarm zwischen zwei Kammräder gerieth, welche denselben dermaßen zerquetschten, daß eine Amputation des Unterarmes geschehen mußte. Auch dieser Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zur Pflege übergeben. (S. Dfz.)

— Einer in dem „Amtsblatt für die landwirthschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen“ enthaltenen Tabelle über dieselben entnehmen wir folgende Ergebnisse: Im Kreisdirectionsbezirk Dresden war nach Schocken und Scheffeln bei sämtlichen Pflanzfrüchten die Ernte nach 73 Uebersichten eine untermittelte, bezüglich des Gewichtes aber bei Weizen, Roggen, Gerste und Erbsen, sowie bei Kartoffeln überhaupt eine übermittelte; während im Kreisdirectionsbezirk Leipzig bei 65 Uebersichten Weizen, Roggen und Raps an Schocken, bei Raps auch selbst an Scheffeln, im Kreisdirectionsbezirk Zwickau bei 107 Uebersichten Weizen und Raps an Schocken und im Kreisdirectionsbezirk Bautzen bei 46 Uebersichten Weizen, Roggen und Raps in Schocken, sowie Hafer an Scheffeln, den Ertrag einer Mittelernte überstiegen. Hafer hat

nur  
gen  
im  
mitt  
Ueb  
Sch  
das  
an  
toffe  
und  
über  
heut  
der  
Run  
Sept  
chen,  
wort  
liege  
fast  
tausd  
ersche  
sich  
auch  
in er  
bereit  
ihrem  
4 1/2  
für  
tossel  
ten  
wir  
den  
Gemü  
striche  
ihrem  
im n  
dienst  
für d  
je all  
sonder  
mehr  
und  
die g  
als  
tät  
enorm  
Hopfer  
Mark,  
im G  
Regni  
vortre  
dort  
derung  
14,00  
sie im  
kaufte  
bezahle  
eben  
Kartof  
preise  
Bierh  
biere  
dieser  
Somn  
und n  
müssen  
kostet,  
für d  
glaube  
taze i  
geht,

nur an Gewicht im Leipziger Kreise ein eine Mittelernte übersteigendes Resultat geliefert und Raps in jeder Beziehung eine solche im Bayreger Kreise. Die Kartoffelernte war überall eine übermittlere. Im ganzen Königreiche zusammen ergiebt sich aus 291 Ueberflüssen nur für Weizen an Schocken, Raps an Schocken und Scheffeln, Roggen, Gerste und Erbsen an Gewicht und Kartoffeln das Resultat einer Uebermittelernte, an Hafer überhaupt, sowie an Weizen und Raps aber das einer Untermittelernte. Von Kartoffeln waren durchschnittlich  $\frac{2}{3}$  Scheffel fleckig,  $\frac{1}{2}$  Scheffel saul und war das Resultat 16 Scheffel oder  $\frac{18}{100}$  % im Allgemeinen über eine Mittelernte.

Der „B. A.“ berichtet aus Plauen: Während des heurigen nassen und kühlen Sommers trösteten wir uns mit der Hoffnung auf einen recht schönen und angenehmen Herbst. Nun, der Herbst ist lange eingetreten, und etwa 14 Tage im September abgerechnet, zeigt er mehr winterlichen als herbstlichen, am allerwenigsten freundlichen Charakter. Das Sprichwort: „Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren“ ließe sich hier recht passend anwenden. Indes die Aussicht auf fast gänzlichen Ausfall des Herbstes und dafür auf den Eintausch eines sechsmonatlichen Winters, so wenig reizend sie ist, erscheint immer noch weniger verdriesslich, als manche andere sich darbietende. Die Kartoffeln bei uns im Voigtlande und auch im Gebirge, den zwei eigentlichen Kartoffelprovinzen, sind in erschreckender Menge und Weise saul, so daß die gesunden bereits in einem Preise stehen, der außer allem Verhältnis zu ihrem Nahrungswerte ist. Wenn der Scheffel Roggen 4 bis 4½ Thlr. kostet, so ist der Preis von 2 Thlr. und darüber für den Scheffel Kartoffeln offenbar ein Beweis für — Kartoffeltheuerung. Und doch sind nun einmal unsere Wirthschaften auf starken Kartoffelverbrauch eingerichtet und angewiesen; wir sind nicht im Stande, im Nothfalle den Kartoffeln stolz den Rücken zu kehren und an andere, bessere und nahrhaftere Gemüse uns zu halten, wie die Bewohner gesegneterer Landstriche, viele unter uns bedürfen derselben fast unbedingt zu ihrem Geschäftsbetriebe. Gebe der Himmel, daß die Gewerbe im nächsten Winter in leidlichem Gange bleiben und der Verdienst nicht stockt! — Eine andere düstere Aussicht öffnet sich für das nächste Jahr den Bierbrauern und Biertrinkern, und je allgemeiner das „flüssige Brod“ im Voigtlande nicht nur, sondern in ganz Deutschland Bedürfnis geworden ist, desto mehr ist eine rechtzeitige Hindeutung auf die Trauertage, die uns in dieser Beziehung bevorstehen, gerechtfertigt. Nicht nur die gute Braugerste kostet dieses Jahr um die Hälfte mehr, als im vorigen, sondern — und dies ist die Hauptcalamität — der neue diesjährige gute Hopfen steht in einem so enorm hohen Preise, wie er noch nie dagewesen ist, seitdem Hopfen erbaut wird. Fast in allen Hopfenländern — Polen, Mark, England, Böhmen &c. — Hopfenmisernte oder doch ein im Ganzen nicht zu empfehlendes Product; dagegen an der Regnitz in Franken, namentlich in Hersbruck und Altdorf, eine vortreffliche Ernte, so daß die dortigen Hopfenbauern, wie man dort spricht, „rabbiat“, d. h. halb närrisch sind in ihren Forderungen, einzelne einen Gewinn von 25,000 Gulden (etwa 14,000 Thlrn.) machen, und sich den Centner Hopfen, den sie im vorigen Jahre gern mit 70 Gulden (40 Thlr.) veräußerten, heuer mit 300 bis 400 Gulden (200 bis 230 Thlr.) bezahlen lassen. Wer wollte es ihnen verdienen? Sie benutzen eben nur die „Conjunctur“, wie unsere Landwirthe, die gute Kartoffeln haben. Aber diese heurigen Gersten- und Hopfenpreise malen die Zukunft, namentlich des nächsten Sommers Bierhorizont mit den schwärzesten Farben. Für die Winterbiere wird man wohl alten Hopfen verwenden, obgleich auch dieser über das Doppelte im Preise gestiegen ist. Aber für Sommer-, für Lagerbiere ist neuer Hopfen nicht zu umgehen, und man denke sich, wie die Lagerbierepreise sich werden stellen müssen, wenn die Gerste noch ein halb Mal mehr als heuer kostet, der Aufschlag der Hopfenpreise gegen dieses Jahr aber für den Eimer Bier auf etwa 2 Thlr. sich berechnet. Wir glauben, daß die nächstjährigen Bierpreise nicht bloß die Bierpreise in Baiern über den Haufen werfen, was uns nichts angeht, sondern auch bei uns im Voigtlande für gutes Bier

sich ansehnlich erhöhen werden. Es ist hart, derartige Aussichten eröffnen zu müssen, aber nothwendig, um in Zeiten sich darauf einzurichten und „das Unvermeidliche mit Würde zu tragen“.

— Heute früh 9 Uhr unter Ausschluß der Öffentlichkeit Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Karl Traugott Berger wegen versuchter Nothzucht.

## Tagesgeschichte.

Berlin, 18. Oct. Nach der „Preuß. Ztg.“ hat der Prinz Regent sich bei der Vorstellung hiesiger und auswärtiger Gelehrten am Dienstag folgendermaßen ausgesprochen: Er sei überzeugt, daß Alle ebenso wie er selbst schmerzlich bedauern würden, daß der an dem Feste nicht theilnehmen könne, dem es so große Freude bereitet haben würde. Mit dem, was Böckh in seiner Rede so wahr und schön über die Vaterlandsliebe der Universität gesagt habe, sei er vollkommen einverstanden, ebenso mit dem, was er über die Verbindung der Wissenschaft und der Religion gesprochen. Beides seien doch die Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft. Gerade jetzt sei es an der Zeit, daß die Universitäten ihren Beruf festhielten, für die Befestigung deutscher Gesittung, deutscher Treue und deutschen Rechtes zu wirken; denn wir lebten in einer Zeit, in der eine Stärkung des Rechtsgefühls besonders Noth thue. Er sei des gewiß, daß die Universitäten dazu beitragen würden, die Treue des deutschen Volkes an seine angestammten Fürsten zu erhalten. Er hoffe, daß der Fall nicht eintreten werde, sollte es aber nothwendig werden, so sei er überzeugt, daß die akademische Jugend ebenso freudig zu den Waffen greifen werde, wie einst in den Freiheitskriegen; aber er wisse auch, daß hinter den Waffen des Krieges die des Geistes stehen müßten. Die Universitäten mögen in dem bisherigen Geiste fortfahren; seines Schutzes und seiner Förderung könnten sie sich fest versichert halten.

Wien, 17. Oct. Zwei Aeußerungen des Kaisers erregen allgemein die freudigsten Hoffnungen für eine Neugestaltung Oesterreichs auf zeitgemäßen Grundlagen. Man erzählt, Graf Rechberg habe dem Kaiser seine Ansicht über die Gutachten der Majorität und der Minorität des Reichsrathes entwickelt und, als entschiedener Gegner einer österreichischen Gesamtverfassung, dabei den Standpunkt des ersteren eingenommen, dieses in möglichst günstigem Lichte dargestellt, dagegen die Bestrebungen der Liberalen in Oesterreich als destruktiv und verderblich bezeichnet. Der Kaiser habe, so heißt es, der langen Auseinandersetzung schweigend zugehört und endlich sein Urtheil in folgender prägnanten Gegenüberstellung abgegeben: „Die Liberalen wollen doch wenigstens meine Regierung noch neben sich gelten lassen; die Herren von der Majorität aber wollen meine Regierung ganz beseitigen und sich selbst an deren Stelle setzen.“ — Das zweite kaiserliche Schlagwort soll in einer Unterredung mit dem Grafen Soluchowski über denselben Gegenstand gefallen sein. Der Minister des Innern gilt nicht für einen so schroffen Anhänger der Adelpartei wie Graf Rechberg, man glaubt ihn vielmehr einer Vermittelung zwischen den beiden großen Reichsrathsfractionen zugeneigt, also im Wesentlichen mit dem Standpunkte des Grafen Hartig übereinstimmend. Als er nun in diesem Sinne seine Ansicht dem Kaiser dargelegt hatte, soll Se. Maj. mit einem Blick auf ein nach der Parteistellung gruppirtes Namensverzeichnis der Reichsrathsmitglieder bemerkt haben: „Wenn ich hier diese Namen überschau, so fällt es mir auf, daß sämtliche Herren von der Majorität Alles, was sie haben und sind, nur ererbt haben, während ich in der Minorität fast allein Männer finde, die, was sie sind und besitzen, selbst erworben und ihrer eigenen Kraft allein zu danken haben.“ — So werden diese beiden Aeußerungen erzählt, und überall, wo man sie hört, leuchtet unverkennbar freudige Genugthuung und ein Hoffnungsstrahl für die unwölkte Zukunft Oesterreichs hindurch. Wie man sie kommentirt, wie man beide mit einander in Verbindung bringt und welche Schlüsse man daraus zieht, das bedarf keiner weiteren Erörterung. Jedenfalls sind sie, wenn wahr, höchst bedeutungsvoll; und sollten sie unglücklicher Weise erfunden sein, so kennzeichnet wenigstens die Ausnahme, welche sie allgemein finden, in sehr scharfer Weise die öffentliche Stimmung.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“  
 Turin, 17. Octbr. Depeschen aus Neapel sprechen von einem neuen Angriffe der königlich neapolitanischen Truppen, der jedoch zurückgeschlagen wurde. Graf Amari, Vertreter Siciliens, hat seine Entlassung eingereicht. Der König Victor Emanuel wird morgen in Chieti in den Abruzzen eintreffen.

Madrid, 17. Oct. Wie man der „Indep.“ telegraphisch meldet, ist gegen den Urheber des Nordversuchs auf die Königin, Rodriguez Servia, die Untersuchung eröffnet. Er gesteht sein Verbrechen ein. Er war bei Roney Prado, einem Mitgliede der Deputirtenkammer, in Diensten.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Gedanken in der Blumen- und Fruchtausstellung auf der Brühl'schen Terrasse. — Gaben der Flora und Ceres! Ein Drama, ein Schauspiel, ein Lustspiel von Vertretern der Pflanzenwelt, dargestellt von Früchten und Blumen. — Welche Charakterrollen selbst da noch, wo Alles wie Kraut und Rüben unter einander liegt. Im Hintergrund, wo die Büsten aufgestellt, die Fächerpalmen, diese Königinnen, diese Anstandsdamen; die Vertreter des Trauerspiels, die melancholischen Cypressen, das buntpfarbige Costüm der Herbstblumen, hier kann noch ein Theaterschneider etwas lernen. Ach! diese Primadonnen im Reich der Früchte, welche singen und sprechen von der Schönheit und Güte der Natur; dann die Naturburschen: die Kartoffeln und rothwangigen Aepfel. Der alte Vater Kürbis, dieser Bagbuffo, und ihm zur Seite die großen Gurken als komische Charaktere. Daneben die kleinen niedlichen Aepfel, diese Soubretten, reizend schön, verlockend, zum Anbeissen. — Ich habe es immer nicht glauben wollen, daß dereinst Anakreon an einer Weinbeere erstickt sei, nachdem ich aber hier diese großen Trauben gesehen, da ist mir der Glaube in die Hände gekommen. Das Märchen von Josua und Kaleb wird hier zur Wahrheit. Seht diesen Mais, das sind Darsteller, stets fest in ihrer Rolle, die doch gewiß eine höchst verwickelte ist. Ja, diese Früchte, diese Blumen; hier ist nichts „Gemachtes“, nichts Outricites, hier ist Alles Natur. Sie spielen in allen Farben, Tag wie Nacht, und — verlangen kein Spielhonorar. Keine trennt sich von der andern, keine verlangt Urlaub, und wenn ja eine von ihren

Schwestern getrennt wird, so geschieht es nicht, um abzuheben, sondern nur im schönsten Bouquet zu glänzen. — Kommt her und seht Euch diesen Kürbis an, diesen „Alten vom Berge“, der auch eine Gastrolle giebt. Eine wahre Kalkoff-Figur. Ein Spötter könnte sagen; daß er noch sehr grün sei; aber geht nur auf den Grund, Kern durch und durch. Ich will seinen Charakter aber nicht mehr zerfasern, er — könnte mir sonst eine Suppe einbrocken. — Welcher Takt, welche Harmonie in allen diesen Darstellungen. Alle diese vom Hauch der Natur durchwehten Schauspieler kennen ihre Blüthezeit; sie treten ab, wenn ihr Herbst kommt und nur wenige spielen in den Winter hinein. Höchstens wagt es noch so ein alter starrer Cactus, vor das Publikum zu treten. — Da steht auch ein Bäumchen mit Kirschen. Sind mit ihnen nicht die frühreifen Wunderkinder zu vergleichen, die uns manchmal vorgeführt werden? Die Früchte sind etwas zusammengeschrumpft, ähnlich oft dem Geiste jener Kinder, wenn sie in die Jahre kommen. — In diesen Räumen gab man vor hundert Jahren prunkende Feste, man veranstaltete daselbst dramatische Spiele. Wenn die Schauspieler aus jenen Tagen wieder zurückkehrten, wie Vieles könnte man ihnen durch die Blume sagen. Die gefeierte Primadonna empfinde Ehrenpreis und ein durchgefallener Sänger eine Pechnelke. — Der ersten Liebhaberin würden wir brennende Liebe, dem Intriguant Nachtschatten und der geschwägigen Alten eine Klatsch-rose geben. — Für den Heldenspieler wäre Rittersporn und Eisenhut zur Hand, für zärtliche Väter Salbei und dem Souffleur müßte jedenfalls Löwenmaul verabreicht werden. — Sodann dem Theaterkassirer Tausendguldenkraut und dem Theaterarzt Grundheil. Aber der Friseur? Dieser besieht Hahnekamm, der Theaterschneider Fingerhut und der Theaterrecensent? der bekommt Spide, oder wenn er sich arrogant erweist, ein Paar Rettige. — Dies sind meine Gedanken in der Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse. Rühmenswerth ist das schöne Arrangement; dieß muß Jeder anerkennen, ich hab's gethan.

Ich hielt's für meine Pflicht  
 Und sag' es noch zulezt:  
 Man hat hier wahrlich nicht  
 Den Bock zum Gärtner gesetzt.

Im Verlage des Unterzeichneten erschienen soeben:

**Müller, J. G.** (Director des Dresdner Orpheus) 3 Quartetten für 4 Männerstimmen:

No. 1. Das hohe Lied. Preis 10 Ngr.  
 „ 2. Scheiden. (Sol.-Qrt.) 7 1/2 „  
 „ 3. Der Spielmann . . . 10 „

— 3 Quartetten für 4 Männerstimmen  
 No. 1. Was liebt der Sänger?

Prs. 10 Ngr.  
 „ 2. Gute Nacht! (Solo-Quartett)  
 Prs. 10 Ngr.  
 „ 3. Drei Gläser (Solo u. Chor)  
 Prs. 10 Ngr.

NB. Um Vereinen die Anschaffung dieser hübschen und beliebten Quartetten wesentlich zu erleichtern, gebe ich Chorstimmen dazu in jeder beliebigen Anzahl auch einzeln zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.

**Mutzbauer, F.** 12 Lieder ohne Worte für Zither.

No. 1. Des Schiffers Traum Pr. 6 Ngr.  
 „ 2. Zwei Glocken } „ 6 „  
 „ 3. Die weiße Rose } „ 6 „

**Rothe, Mariannen-Walzer** „ 15 „

**M. A. Hofmann,**  
 Kunst- & Musikalienhandlung  
 an der Frauenkirche No. 9.

**O. H. Liebe**

12 WALLSTRASSE 12

Au pauvre diable

DRESDENER

Schneider

**August Frenzel, Friseur,**  
 gr. Frauengasse Nr. 10. Einmaliges  
 Haarschneiden oder Frisiren 2 1/2 Ngr.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Pastor Krepshmar in Grünhainichen. Hrn. Pächter W. Bernstein auf Rittergut Snyra.

Verlobt: Hr. G. Herzog in Leipzig mit Frl. A. Neumann in Berlin. Hr. R. Piersig mit Frl. S. Friedrich in Dresden.

Getraut: Hr. C. Brückner in Wylau mit Frl. E. Engels in Köln. Hr. S. Partort in Leipzig mit Frl. A. Weisker in Schütz. Hr. L. Schindler mit Frl. C. Schortmann in Raumburg. Hr. Prof. F. A. Zentler in Dresden mit Frl. S. Zarnke in Zahrenstorf. Hr. L. Postsecretär E. Dietel mit Frl. J. Glöckner in Leipzig. Hr. C. A. Rothe mit Frau A. W. verw. Schöne, geb. Knöfel in Dresden.

Gestorben: Hrn. Consul Willert's Sohn Otto in Königsberg. Frau A. verw. v. Schimpff, geb. v. Görtschen in Dresden. Hrn. Director J. J. Zentke's Tochter Hedwig das. Hrn. F. E. Wohlleben's Sohn Georg in Wittweida. Hr. J. R. Richter in Leisnig. Hr. Kaufm. R. Hahn in Hainichen. Frau P. Henny, geb. Pabst in Retha. Hr. Senatsdormerie-Ober-Inspector H. J. Seidenbörfer in Dresden. Hr. Goldarbeiter J. E. Richter das. Hr. Kammerroth C. E. G. Riepsche das. Frau C. verw. Seidig, geb. Bergabel.

**R. Gemäldegallerie** (im Zwinger) Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag freier Zutritt von 10 bis 4 Uhr. Andere Tage gegen Karten à Person 5 Ngr.

**R. Alterthumsmuseum** (i. Palais d. gr. Gartens) v. 8—12, Nachm. v. 3 Uhr. Eintritt Person 5 Ngr.



# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

## Extrafahrten wegen des „Dresdener“ Jahrmarktes

**Sonntag, den 21. Octbr.** von Dresden } Vorm. 10 bis Schandau Abds. 6 bis Pirna.  
 } früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach Weissen und Riesa (Eisenbahn-Anschluss).  
 von Schandau Nachm. 4, von Königstein 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, von Rathen 5,  
**21. Octbr.** } von Pirna 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, von Pillnitz 6, von Loschwitz geg. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 } von Riesa Vorm. 11, von Weissen Nachm. 2 und Abends 6 Uhr } nach Dresden

**Montag und Dienstag, den 22. u. 23. Octbr.** } Von Dresden Vorm. 10 und Abds. 6 Uhr nach allen Stationen bis Pirna,  
 } von Pirna früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> } Dresden.

**Mittwoch, den 24. October** } von Dresden früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach Weissen und Riesa (Eisenbahn-Anschluss),  
 } von Riesa Vorm. 11 nach allen Stationen bis Dresden.

Die lt. unserem Herbstfahrplane vom 1. October regelmäßig täglichen Fahrten bleiben ungeändert, wogegen die Fahrten Vorm. 10 von Dresden nach Rathen und Nachm. 5 Uhr zurück, mit Sonntag den 21. October eingestellt werden.

Dresden, den 15. October 1860.

**Die Direction.**

## Versteigerung neuer Damengarderobe etc.

**Dienstag, den 23. October** und folgenden Tag des Vormittags von 10 Uhr an, soll in hiesiger Königl. Gerichts-Auction — Rampische Straße Nr. 21 — eine bedeutende Anzahl

## neue Damengarderobe etc.

in: Mantel aus der verschiedensten Qualitäten, Mantillen, Jaquets, gedruckten Long-Chales, Baregetüchern, Fischack's, Schlipfen, Cravatten, franz. Hosenstoffen, Sammt-, Cachemir- und Buckskin-Westenstoffen, div. Tarletan und Parege-Roben, Schleiern u. dergl. mehr bestehend, im gerichtlichen Auftrage durch mich versteigert werden.

**A. G. Dehlschlägel,**

Königl. Gerichts- u. Rath's-Auctionator u. Taxator.

## Eine grosse Partie

Pomaden, Haaröle, Extraits d'Odeurs, Seifen empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen, um schnell Platz für neue Sendungen von Paris zu erhalten.

**B. Boerner, Coiffeur.**

Hauptstrasse 16. Eckhaus a. d. Kaserne.

## Keine Marktschreierei!

## Ein grosses Seiden- und Sammetband-Lager en gros et en detail

wird wegen Aufgabe eines Geschäfts während des Marktes in Dresden gr. Frauengasse Nr. 7, 7, 7, erste Etage zu noch nie dagewesenen, billigen, aber festen Preisen verkauft, und nur Ueberzeugung macht wahr!

## Schönes Culmbacher Bier (neue Sendung)

## Märzen-Lagerbier vom Feldschlösschen

empfehl't zur gütigen Beachtung

**Nudolph Gentschel,**  
Stadt Braunschweig.

## Pochmann's Leihbibliothek (Brandt) Wisladruf-

ferstr. 32, I. 58,000 Bände, neueste und gangbarste Lectüre in allen Fächern und 6 Sprachen.

**Einkauf** getragener Herren- u. Damenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, Matrasen etc. zu höchsten Preisen große Probengasse Nr. 15, 1. Etage links, zunächst der Fleischbänke.

Gut gehaltene Mahagoni-Möbels, ein Spiegel in Goldrahmen, 60 Fuß hoch, 24 breit, eine Mineralien-Sammlung von 107 Stück sind zu verkaufen von 10 bis 1 Uhr. Näheres in der Liqueurfabrik an der Elbe Nr. 20.

## Extrait Japonais

in Etui mit 2 Flacons 2 Thlr.



Das neueste und vorzüglichste Haarfärbemittel, mit welchem man mit der grössten Leichtigkeit jede mögliche Nuance, von blond und braun bis schwarz, sofort ächt herstellen kann. Dies Mittel enthält keine dem Haare nachtheiligen Stoffe und übertrifft alles bisher in diesem Genre Dagewesene.

Chinesisches Haarfärbemittel à Fl. 25 Ngr.

## Lilioneuse



ist von dem Königl. Preuss. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Haut-Unreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Vockenflecke, Finnen, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Thlr. Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die Niederlagen befinden sich in Dresden bei Herrn

**Oscar Baumann,**  
4 Rosmaringasse 4,  
**E. E. Melzer u. Tade's Commissions-Comptoir.**

## Frischen See-Dorsch,

à Pfund 24 Ngr.

## Frische Sprotten

empfang und empfiehlt

**A. Schreiber Jun.**  
Schlossstrasse Nr. 28.

# Billiger Verkauf von Damenstiefel.

Unterzeichneter beabsichtigt seine ältern Vorräthe einmal gänzlich auszuverkaufen, und wird daher solche zum Fabrikationspreis abgeben, und empfehle diese Gelegenheit zu billigem Einkauf hierdurch ergebenst

**F. Magnus,**  
an der Frauenkirche Nr. 22.

**Kirschbaum-, Mahagoni- u. Nußbaum-Fourniere** empfiehlt in großer Auswahl  
**Alex. Ebert, Elberg, Nr. 5.**

## Grundstück-Verkauf.

Fünf Scheffel Land mit zwei schönen massiven Häusern und einer starken Steinmauer umgeben, eignet sich zu einer großen Fabrik, nur eine halbe Stunde vom Leipziger und Schlesiſchen Bahnhof, soll für 10.000 Thaler verkauft werden. Näheres kleine Frohngasse Nr. 7, 1. Etage.



Moritzstrasse No. 3  
**Eduard Gerson,**  
Lager aller Arten Uhren.  
Silberne Cylinderuhren zu sehr billigen Preisen.  
Prompte Besorgung aller Reparaturen.  
Moritzstrasse No. 3

Schönes Culmbacher  
Feldschlößchen-Märzen-Bier  
empfehlen  
**W. Kronefeld, Jüdenhof Nr. 1.**

**Märzen - Bier**  
vom Feldschlößchen

empfehlen  
**Oscar Renner.**

# Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich mich an hiesigem Plage als  
**Buchbinder, Etui-, Portefeuille- und Galanteriearbeiter**  
niedergelassen habe, halte ich mich geneigten Aufträgen auf alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände nach **modernstem Geschmack** bestens empfohlen und werde mich bemühen, mir das Vertrauen des geehrten Publicums zu erwerben und zu erhalten.

**F. A. Unrasch,**  
Neustadt am Markt Nr. 11.  
Stadt Braunschweig.

**W.F. Seeger** empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt**  
Weinhandlg. 57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Casernen-**  
weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. **Str. 13a**

**Echt Baier. u. Waizenbierhalle** **K. F. Werner.**  
**Löppergasse 10**

## Für Holzarbeiter.

Bei Ausrottung eines Stück Holzes finden bei gutem Lohn noch mehrere Holzhaeker dauernde Arbeit. Näheres auf der goldnen Höhe bei Hänichen. Auch sind daselbst mehrere in der Nähe der Hänichener Steinkohlenwerke gut gelegene Baustellen zu verkaufen.

## Eine gebildete Dame

sucht eingetretener Verhältnisse halber bis 1. November eine Anstellung als Wirthschafterin bei einem ältlichen Herrn oder Dame. Es wird weniger auf hohen Gehalt, nur auf gute Behandlung gesehen. Das Nähere bei Madame Näthing in Dresden, Wilsdrufferstrasse Nr. 19, 3 Treppen.

Leipzig, den 19. October.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
30/0 — 88	Leipziger 139
von 1847 40/0 — 1007/8	Weimarsche 76
von 1852 40/0 — 1007/8	Wiener n. W. — 75 1/2
Schles. Eisenbact.	Wechsel:
40/0 — 101 1/2	Amsterdam — 142 1/2
Landrentenbr.	Augsburg — 56 5/16
3 1/2 — 93 1/2	Bremen — 108 3/4
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. — 57
Albertsbahn — —	Hamburg — 150 1/2
Leipziger-Drsd. 224 — —	London — 177 1/8
Löbau-Zittau 25 1/4 — —	Paris — 79 1/2
Mgdeb-Leipz. 200 — —	Wien, n. W. — 75 1/2
Thüringische — 104	Louisd'or — 85 1/2
Bank-Actien: Allg.	Aust. Cassenb. — 99
Dtsch. Credit — 63 1/2	

Berlin, den 19. October.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld-	Berl.-Stett. — 103 1/4
Scheine 86 3/4 —	Verbacher — 127 3/4
Neue Anleihe — 101	Breslau-Freib. — 84
Nationalanl. — 56 1/2	Schweidn. alt — 131 3/4
Prämianl. — 116	Söln-Mind. — 38 3/4
R. Prs. Anl. — 105 1/2	Cosel-Derb. — 38 3/4
Dest. Metallg. 48 — —	Mgdb. Wittb. — —
Dest. 54r. Loose — 65 1/2	Mainz Bgh. — 101
Dest. Gr. Loose — 52 1/4	Mecklenburg — 46 1/2
Dest. n. Anl. — 65 1/2	Nordb. Frd. W. 46 1/2 —
R. poln. Schaß-	Oberschlesisch — 124 3/4
oblg. 83 1/4 —	Dest. franz. — 126 1/2
Actien: Braunsch.	Rheinische — 85
Bankactien — 67 1/4	Thüringer — 104 1/4 —
Darmstädter 73 1/2 —	Disc. Comm. — —
Deffauer 18 1/4 —	Anth. — 80 3/4 —
Geraer 70 1/2 —	Pr. Bank Anth — 27 1/2
Gothaer 70 —	Dest. Banknot. — 75 3/8
Thüringer 52 —	Wechselcourse:
Weimarsche 75 1/2 —	Amsterd. R. S. — —
Deffauer Cred. — 11 3/4	Hamb. R. S. — —
Genfer 22 —	London 3 M. — —
Leipziger — 63	Paris 2 M. — —
Österreich. — 63	Wien 2 M. — —
Eisenb.-Act: Ver-	Frankf. a. M. — —
lin-Anhalt 112 3/4	

Wien, den 19. October.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 75,90 G.  
Metalliques 50/0 65,— G. Actien: Bankactien  
761,— Actien d. Creditbank 171,60 Wechsel-  
course: Augsburg. 113,15. London 131,85 G.  
R. L. Münzducaten 6,31 1/2

**Berliner Productenbörse, den 19.**  
October. Weizen loco 78—91 G. — Roggen  
loco 55 1/4 G. per Juni 55 1/4 G., Herbst 52 1/2 G.  
G. schwankend. — Spiritus loco 20 3/4 G.  
Mai-Juni 20 7/8 G., Frühjahr 19 3/4 G., höher.  
— Rüböl loco 11 1/4 G., Mai-Juni 11 3/4 G.  
G. Frühjahr 11 3/4 G., fest. — Gerste loco  
48—51 G., — Hafer loco 27—30 G., Mai-  
Juni 30 G., Juni-Juli 28 7/8 G.

## Königl. Hoftheater.

Sonnabend, den 20. October:

### Dinorah,

Oper in 3 Acten nach Ploermel.  
Dper in 3 Acten von G. Meyerbeer.  
Unter Mitwirkung der Herren: Mitterwurzer,  
Rudolph, Eichberger, Schloß, der Damen:  
Jauner-Krauß, Weber, Alsolben.  
Anfang 8 Uhr. Ende ein Viertel auf 10 Uhr.  
Sonntag, den 21. October: Götze von Berlichin-  
gen mit der eisernen Hand. Schauspiel in 6  
Acten von Götze.

## Zweites Theater. (Im Altstäd. Gewandhaus)

Sonnabend, den 20. October:  
Die Bumsler von Berlin. Posse mit Gesang  
in 4 Acten von D. Kalisch und A.  
Weirauch. Musik von Th. Hauptner.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Ganze Möblements, sowie einzelne  
Möbels und ein Pianoforte wird zu  
kaufen gesucht Rampischestr. Nr. 18, I. Et.

mor  
Mo  
C  
G  
unter  
Alles Rd  
werthen  
macher  
fen, F  
genden B  
gütige Be  
Gr  
Goldrahme  
Halte  
Bilder jeder  
soliden Ba  
grosse Fr  
Lager  
Ein  
zur Verm  
von  
Gro  
Die Schiffe

Auf vielseitiges Verlangen meiner sehr geehrten Gäste findet  
 morgen, **Sonntag** den 21. October Nachmittags 4 Uhr  
 im Saale zum Felsenkeller

(Plauischer Grund)

## ein Concert

von den sehr berühmten Tyroler Alpensängern

**J. Kopp** aus dem Zillertale

in elegantem National-Costüm, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren, statt.  
 Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse.

Wozu sehr freundlichst von Nah und Fern ganz ergebenst einladet

Angermann

Zum Schluß große bengalische Beleuchtung.  
 Morgen Sonntag Abend im Saale zum Plauischen Lagerkeller, Chemnitz'er Straße

**Concert** von der Tyroler Sängergesellschaft J. Kopp.  
 Anfang gegen 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Lehnisch.

Im Saale zu Meisewitz.

Morgen Sonntag den 21. October:

## B a l l m u s i k.

Anfang 4 Uhr. M. Meßner.

## Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, den 21. October

**Grosses Concert** vom Hrn. Musik-director Berger,

unter Mitwirkung des berühmten Sängers und Komikers vom herzoglichen Theater zu Altenburg Herrn Alfred Homeyer.

Alles Nähere im morgenden Blatt. Es zeigt dies ergebenst an M. Frank.

## Etablissemments-Anzeige.

Ich Unterzeichneter erlaube mir hiermit den geehrten Herrschaften sowie einem werthen Publicum anzuzeigen, daß ich mich vom heutigen Tage an als **Knopfmacher** etablirt habe, und empfehle mich zur Annahme von Bestellungen auf **Quasten, Franzen, Knöpfen und Schnuren**, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Besatzartikeln, welche ich geschmackvoll, billig und schnell fertige. Bittend um gütige Beachtung zeichnet

Heinrich Barth, Knopfmacher.

Wildruffer Straße Nr. 28, III. Etage.

## Spiegel-Magazin

in der Fabrik in Dresden,

Sophienstraße 1 (am Postplatz).

Großes Lager eleganter und einfacher Spiegel mit besonders schönen Goldrahmen, Console und Marmorplatten nebst Gardinenträger und Halter, Spiegelgläser nach Forderung. Spiegeltafeln für Schau- und Wohnzettel. Bilder jeder Art werden in Goldrahmen gefaßt. Die Preise sind im Verhältnis der soliden Waare sehr billig gestellt.

Gebrüder Seiler.

grosse Frauengasse 14. H. Bernstein, grosse Frauengasse 14.  
 Lager seiner Bürstenwaaren in allen Gattungen.

Ein vorzügliches Pianino (von Jacca-rando) steht zur Vermietung oder zum Verkauf in der Kunst- und Musikalienhandlung von

C. A. Klemm, (Augustusstrasse 3)

Great Eastern & Ocean.

Die Schiffs-Modelle sind täglich in Kronefeld's Restauration zur Schau.

## Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 20. October.

Kreuzkirche: Nachm. halb 2 Uhr zur Vesper: Motette: „Erhebet den Herrn, ihr“ etc. Nach der Collecte: „Es ist ein Ros' entsprungen“ etc. von Reiffger.

Frauenkirche: Nachm. 2 Uhr hält die Wettkunde Hr. Cond. Piepisch.

Am 20. Trinitatissonntage, den 21. October.

Hof- u. Sophienkirche: Früh halb 8 Uhr hält am Altare Hr. Hofpred. D. Langbein Beichte und darauf Communion Vorm. 9 Uhr Hr. M. Bothe, Pfarrer in Kühnisch bei Wurzen, befragt zum Pfarr- und Superintendenten-Amt in Delsnig; Mittags halb 12 Uhr Hr. Döhner; Nachm. 2 Uhr Hr. Cond. Weber.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Böttger; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Mänzel; Musik: Cantate von Bergt: „Aus deinem Quell, Vater“ etc.; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Cond. Weidner.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; Communion, wobei Hr. Diac. Böttger nach der Predigt die Beichtrede hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Vicar Meißner; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Michel; Mittags 12 Uhr Hr. Archdiac. M. Behr.

Innenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Neumann.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor Eisenkuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Johanniskirche: Vorm. 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Gestirnskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Hr. Hilfsred. Rosenhagen

Englisch Divines Service in the Reformod Church Sunday 21. October Morning Service at half past 11 o'clock. Evening prayer at half past 3 o'clock.

Waisenhauskirche: Deutschlatholischer Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel.

Lerte: Vorm. Matth. 19, 3-8; b) 1. Mos. 13, 8-9; c) Matth. 5, 27-30. - Nachm. Apostelgesch. 19, 23-40.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die Taufen Hr. Diac. M. Fischer; für die Trauungen Hr. Diac. Döhner.

Sophienkirche: Montag, den 22. October bleibt der Gottesdienst wegen des einfallenden Altstädter Jahrmarktes observanzmäßig ausgesetzt.

Kreuzkirche: Dienstag den 23. October Nachm. 1/2 Uhr Hr. Diac. M. Fischer - Donnerstag, den 25. October früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. M. Fischer. - Freitag, den 26. October früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Frauenkirche: Freitag, den 26. Oct. Nachm. halb 3 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach. (Sterbevorbereitungspredigt.)

Die Gärtnerei von J. Mölke, Rosengasse Nr. 25 empfiehlt im Verkauf Local Altmarkt Nr. 7, Palmzweige in jeder beliebigen Größe und Schönheit, Bouquets und Kränze, sowie Binderei aller Art.

Die Gärtnerei von J. Mölke, Rosengasse Nr. 25 empfiehlt im Verkauf Local Altmarkt Nr. 7, Palmzweige in jeder beliebigen Größe und Schönheit, Bouquets und Kränze, sowie Binderei aller Art.

Drf. 610.  
 75 1/2  
 142 1/2  
 56 5/16  
 108 3/4  
 57  
 150 1/2  
 79 1/2  
 75 1/2  
 8 5/8  
 99  
 103 1/4  
 127 3/4  
 84  
 131 3/4  
 38 3/4  
 101  
 46 1/2  
 124 3/4  
 126 1/2  
 85  
 27 1/2  
 75 1/2  
 90 G.  
 taecten  
 wechself.  
 85 G.  
 en 19.  
 8 gen  
 52 7/8  
 3/4 G.  
 höher.  
 11 3/4  
 e loco  
 Rai-  
 urger,  
 en:  
 1 Uhr.  
 schin-  
 in 6  
 äbt.  
 (Haud)  
 efang  
 d. A.  
 gelne  
 zu  
 Et.

# Circus Benz

auf dem Neustädter Markt in Chemnitz.

Einem hochgeehrten kunstliebenden Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß von heute ab täglich in meinem Circus der rühmlichst anerkannte außerordentliche Künstler

## Alexander Loyal

Wunderbares, an das Unglaubliche grenzende in der höheren Gymnastik, unter Anderem: **den Riesen-Luftsprung durch den ganzen Circus** ausführen wird.

Diese Trapèze-Uebungen sind bis jetzt nur im Cirque Napoléon in Paris und in meinem Circus producirt; ich habe daher keine Kosten gescheut, meinen hiesigen Circus so aufführn zu lassen, daß diese Productionen, wie bei meiner Anwesenheit im März c. in Berlin aufgeführt werden können, und erlaube mir ganz ergebenst ein hochgeehrtes Publicum zum Besuch dieser Productionen einzuladen.

Chemnitz, den 17. October 1860. Hochachtungsvoll

**E. Renz, Director.**

# Calorische Maschinen

liefert in bester Ausführung

die **Maschinenfabrik von Ernst Seidler** in Dresden, am Rosenwege, woselbst sich eine solche Maschine zur geneigten Ansicht der Herren Reflectanten fortwährend im Gange befindet.

Die

# Schirmfabrik von J. Teuchert,

Neustadt, Hauptstrasse 16

empfiehlt ihr grosses Lager solid gearbeiteter

**Regenschirme und En-tous-cas** zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mein bedeutendes Lager von Baumwolle, Alpaca und Seide zum Beziehen von Regenschirmen und En-tous-cas und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

**J. Teuchert.**



## K. S. patentirte Maschinen - Gutta-Percha- und Thran-Glanzwichse,

nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt, das Leder wasserdicht und weich erhaltend und einen tief schwarzen, lackähnlichen Glanz erzeugend, empfehle ich in Kruken à 18 und 10 Pf., sowie in Schachteln à 6 und 4 Pf. einer geneigten Beachtung. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

**Carl Haselhorst,**

Dresden, Grosse Meissnergasse Nr. 22.

Weiß rein leinene Taschentücher. à Stück 2½—30 Kr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Hodes, Altmärk, Seifensieder**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Hopff & Richardt.**

# Eine Amme,

gesund und kräftig, wird gleich gesucht! Neustadt, Hauptstrasse 16 in der Schirmfabrik.

Eine freundliche möblirte Stube und Kammer mit separatem Eingang ist von einem Herrn mit sehr annehmbaren Bedingungen sogleich zu beziehen Bahngasse Nr. 15, II.

Der Frau

## Amalie Büttner.

Nimm heut' an Deinem Wiegentage  
Den Wunsch zu Deinem fernern Glück,  
Da stich auf Deiner Lebens-Waage!  
So schön gehoben Dein Geschick.

Jüngst auf der Pirnaischen Straße  
In einer Kutscherstube klein,  
Berplachte manche Seifenblase  
Dir in der Hoffnung Dämmerchein.

Zehn Jahr geschah es, doch in Zimmer,  
Wie sie nur spendet ein Palast,  
Jogst ein Du und der helle Schimmer  
Des Glücks war Dein getreuer Gast.

Dort, in der Neustadt, wo die Ranken  
Des Weins die Villa sanft umziehen,  
Da möge ferner ohne Wanken  
Dir manche Lebensfreude blüh'n.

Erschau' inmitten der zwei Brücken  
Die Brücke, welche führt hinan  
Zur ew'gen Heimath, wenn den Blicken  
Entschwunden jeder Erdenwahn.

Da wird kein Joll uns abgefodert,  
Ein Jeder frei des Weges fährt,  
Wenn nur das Herz hier rein gelodert,  
Strahlt ewig dort sein Geist verklärt.  
Ein feyerscher Jodler-Sänger.

Vater Kohl nimm Deine Höflichkeit in 8,  
Sonst wird Dir wegen Uebertretung ein  
Beröchen gemacht.

**I Berliner.**

Denjenigen Freunden des Bergbaues, welche sich für den vor circa 300 Jahren durch ungewöhnliche Naturereignisse zu Grunde gegangenen reichen Bergbau der Ritter Theler bei Höfendorf im wilden Weiskerthale, ingleichen für die regen Bestrebungen interessieren, welche neuerdings einige Bergbaugesellschaften machen, um diesen alten Bergbau, dessen große Wichtigkeit sich auch beim dormalen stattfindenden Bau der Tharand-Freiburger Eisenbahn durch mehrfache Gangausschlüsse auf's Neue bestätigt hat, wieder zum Emporblihen zu bringen, bietet ein Aufsatz in dem so eben erschienenen 2. Hefte der bei Woldemar Lurt hier erscheinenden Zeitschrift „Sachsengrün“ manichfache und wichtige Data, auf welche bisher hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird von **einem Freunde des Bergbaues.**

Ersch.  
d. Sp.  
(Gor  
in der  
u

**M**

der  
gatio

Sina  
zum

17.  
stattg

noten  
jubla

dessen  
sie ge

deru  
vom

der  
befan

marke  
Beth

die b  
missa

Berft  
von

zen  
Berem

sand  
corps

nach  
tel vo

Fürste  
nächt

Innen  
nen fi

ewigte  
bemer

der P  
v. La

Schw  
Kreidb  
rector  
haupt  
Schill  
amte  
ten S  
Päum  
ebenda